

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt. 1909-1929 1919**

227 (28.9.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-409415](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-409415)



auswärtige Angelegenheiten gegen eine Sitzung abhält, in der der Minister des Auswärtigen, Gyonas, über den Stand der niederländisch-belgischen Verhandlungen eingehend Bericht erstattet. Der Beside wurden über die Zusammenkunft des Ausschusses keine Mitteilungen gemacht. Der Kronprinz des Belgien ist aber in der Lage, zu melden, daß man den Verlauf der Verhandlungen in jeder Hinsicht für heutzutage halt. Von heutiger Seite erzählt der Kronprinz, daß der Bericht des „Vire Belgica“, wonach die niederländisch-belgischen Verhandlungen wegen der militärischen Frage auf einen totalen Punkt angelangt sein sollen, nicht richtig ist. Die Beratungen über die militärische Seite der in Behandlung stehenden Fragen würden erst Anfang Oktober beginnen.

**Aus der französischen Kammer.**  
**Verfaillés, 28. September.** In der gestrigen Sitzung der französischen Kammer erging in Fortsetzung der Abstimmungsbeschlüsse Ministerpräsident Clemenceau das Wort. Man habe gesagt, durch den Krieg sei eine Revolution eröffnet worden. Er stimmt dem zu. Der Friedensvertrag, der mit Deutschland abgeschlossen worden sei, lehnte diese Revolution ein. Dem Friedensvertrag könne nachgehört werden, daß er Dinge geregelt habe, wie kaum ein anderer Vertrag. Er habe Frankreich die beiden entzifferten Krönungen wieder gebracht. Das sei schon etwas. Und wenn jemand nur das allein Frankreich gebracht hätte, mit welcher Freude wäre er aufgenommen worden. Der Kaiserlich habe den Sieg benutzt, um selbst Krönungen zu bereiten, die sich nicht gelingen sollten. Man gab Dänemark Schleswig wieder. Man erwies Norwegen durch Schweden einen Dienst, und man siehe auch im Begriffe, Schweden in der Frage der Inseln in diesem entgegenzukommen. Der Vertrag habe ferner eine Reihe kleinerer Staaten gegründet. Es sei nicht wahr, wie man behauptet habe, daß diese nicht behandelt worden seien. Da man eine Vereinigungsrevolution habe durchzuführen wollen, habe man im Orient auch die Minderheiten, die auch niedergebört hätten, schützen müssen. Er gebe zu, daß die Diskussion in der französischen Kammer manche Unvollkommenheiten des Vertrages gezeigt hätte, die er vorher nicht gekannt habe, er gebe auch andere Unvollkommenheiten, von denen man selbst andererseits nicht gesprochen habe, zu. Darum ersehe man, daß es sich um ein Werk handele, das unvollständig und zum Teil oberflächlich sein müsse in Anbetracht der Umstände, unter denen es gemacht wurde. Er rühme sich, derjenige gewesen zu sein, der die internationale Arbeitsergebnisse durch den Vertrag sichergestellt habe. Er gebe zu, daß die Diskussion über die finanziellen Klauseln oft zwar sehr unangenehm, doch von Nutzen gewesen sei. Aber man habe hierdurch den Blick für das Ganze verloren. Denn dieser Krieg und dieser Frieden seien ein Krieg und ein Frieden der menschlichen Solidarität, wie die Welt ein großes nicht gegeben habe. Er sei der Ansicht, es handele sich um einen guten Vertrag. Er habe die Tage von 1871 erlebt, er habe monatelang an die Reihen von Tcherns gedacht, der um Freundlichkeit gebittet habe und dem man überall nur Mißtrauen entgegengebracht habe. Er habe auch an die 50 Jahre gedacht, die dem gefolgt seien und selbstverständlich auch an die fünf Kriegsbrohungen während dieser Zeit, nämlich an die erste, die sich 1876 vollzogen habe, weil Bismarck gefunden habe, Frankreich erhole sich zu rasch. Nach etwa zehn Jahren habe er in Karlsruhe einen bedeutenden englischen Staatsmann getroffen, der ihn gefragt hätte, ob nicht die Franzosen durch ihre Revanchegedanken eines Tages einen Krieg hervorzurufen würden. Er habe den Versuch gemacht, diesen Staatsmann vom Gegenteil zu überzeugen, und als der Krieg ausgebrochen war, habe dieser Staatsmann erkannt, daß er recht gehabt hätte, daß nämlich Deutschland die Ursache des Unheils sei, das über die Welt gekommen sei. Clemenceau sagte weiter, es habe in Frankreich einen Augenblick gegeben, da hätte man mit einer Partei kämpfen müssen, die einem Kompromiß mit Deutschland geneigt gewesen wäre. Er wolle nicht sagen, daß man geneigt gewesen sei, sich zu unterwerfen, aber man habe sich auf die höchste Ebene begeben. Er meine damit die Ver-

handlungen mit Deutschland über den Congo. Er beurteile nicht die Verhandlungen an sich, sondern die Art, wie sie geführt worden seien. Seine Ansicht sei, daß der deutsche wirtschaftliche und militärische Erfolg, namentlich aber der wirtschaftliche, mit so viel Erfolg geführt worden sei, daß, wenn Deutschland nicht den Krieg erklärt hätte, es die Welt gemaster hätte. Man habe anfänglich geglaubt, der Krieg könne nur kurz sein, die Vorbereitungen seien ungenügend gewesen. Nach 1870 habe man den Vertrag erklärt. Aber unter dem Kaiserreich habe es keine parlamentarische Kontrolle gegeben. Zwischen 1871 und 1914 habe man sie gehabt, und trotzdem sei man überfallen worden. Das alles sage er, damit man von der Erfahrung lerne u. damit Frankreich sich so organisieren könne, was das derzeitige nicht mehr erlangen könne. Man habe vor einigen Tagen behauptet, daß man früher Konventionen abgeschlossen hätte, die den Eintritt Englands in den Krieg unmöglich gemacht hätten. Der Außenminister habe das schon dementiert. Er wolle nur heute den Beweis liefern, wie weit entfernt man von dem Gedanken gewesen wäre, die Frankreich beherrschten hätten. Clemenceau verliest den bekannten Brief Sir Edward Greys an den englischen Botschafter in Paris vom 22. November 1912. Über diesen Brief und seinen Inhalt habe keine andere Erwähnung bestanden. Am 1. August habe der König von England erklärt, daß sein Land nicht geneigt sei, in den Kampf einzutreten. Drei Tage später allerdings, als die Deutschen in Belgien eingedrungen seien, habe sich die Lage geändert und englische Truppen seien in Calais gelandet worden. Man sage das, um begründlich zu machen, daß der Weltzustand der Alliierten Frankreichs nicht notwendigerweise der gleiche sei, wie der Frankreichs. Was solle man ferner von Amerika sagen. Ein Jahr nach der „Lusitania“-Affäre sei es noch nicht der Kriegsteilnehmer gewesen. Es sei aber trotzdem zur rechten Zeit gekommen, und Amerika habe Frankreich Dienste geleistet, die es niemals vergessen könne. Er gäbe auf Amerika auch jetzt im Frieden. Amerika sei es gerade, das in Paris den Völkerbund zum Siege geführt habe, allerdings nicht unter den Bedingungen, die Wilson gewünscht habe, denn er sei verpflichtet gewesen, sich seiner Regierung und seinem Volke anzupassen, aber sein letzter Wille und seine menschlichen Gesetze hätten dem Völkerbunde eine Aktion gesichert, jedoch man sagen könne, der Völkerbund sei der Schlüssel, der eine neue Welt öffnen müsse.

**Rome.**  
**Genf, 26. September.** Pariser Blätter bringen römische Telegramme, wonach der italienische Kronrat keine endgültige Lösung des Adriaticus gebracht hat. Die Durchführung der Zwangsmaßnahmen gegen Gabriele d'Annunzio und gegen Fiume sei vom Kronrat lediglich beiproben, aber nicht beschlossen worden.

**Verfaillés, 26. September.** Wie die Chicago Tribune meldet, ließ Wilson Stellen eine Antwort in der Fiume-Frage zugehen, in der er sich lediglich weigert, den Vorschlag Altonis, das Fiume italienisch werden solle und daß der Fiume in internationalen sei, überhaupt in Betracht zu ziehen.

**Neues Friedensangebot der Volkswirtschaften an England.**  
**Rotterdam, 25. September.** Nach dem „Telegraaf“ melden englische Blätter, daß ein neues Friedensangebot der holländischen Regierung nach England unterwegs ist.

**Die englischen Eisenbahner.**  
**London, 26. September.** Nach einem Rabinetsrat wurde gestern dem Nationalen Verband der Eisenbahner eine Mitteilung überbracht, in welcher darauf hingewiesen wird, daß bezüglich der weiteren Forderung der Kriegszüge ein Mißverständnis zu bestehen scheint. — Der Vertreter des Ministeriums für Transportangelegenheiten, Sir William Harcourt, teilte nach Benutzung der Rabinetsitzung einem Pressevertreter mit, daß die dem Eisenbahnverband überbrachte Mitteilung eine Grundlage für die Wiederannahme von Verhandlungen bilden könnte, wenn der Vollzugsausschuss des Verbandes dazu bereit sei.

**London, 26. September.** Das Vollzugsomitee der Eisenbahner kündigt an, daß die Eisenbahner in England in den Streit treten würden, wenn nicht ihre Lohnforderungen angenommen würden. Sollten diese Forderungen

angenommen werden, so würden sich dadurch die Eisenbahnererlöse um 45 Millionen Pf. Steigerung erhöhen und die Dividenden um eine Aufbesserung von etwa 50 Prozent steigen.

**Behebung der Wiener Kohlennot.**  
**Paris, 25. September.** Nach Abschluß der Verhandlungen der österreichischen Regierungsvollmacht mit dem Staatsschatz für Handel und Arbeiten nach Wien, zu verfügen, daß Montag früh der Kohlenhandel wieder aufgenommen wird. Die österreichischen Vertreter fahren heute Abend nach Berlin weiter. **Abreise der amerikanischen und französischen Kriegsschiffe.**

**Verfaillés, 25. September.** Laut Chicago Tribune haben die amerikanischen und französischen Kriegsschiffe, die seit dem 11. November im Hafen von Venedig lagen, Befehl erhalten, die vor Fiume ankommenden Schiffe abzuholen und mit ihnen die Gewässer des Adriatischen Meeres zu verlassen.

**Eingeladnt.**  
**Die Arbeiterbewegung.**  
**(Mandatsbemerkungen zur Versammlung im „Friedrichshof“.)**

Für den 26. 9. war im „Friedrichshof“ ein Vortrag von Paul Wegmann vom Volksrat der U. und S. über die Arbeiterbewegung über das Thema: „Der Widerstand Deutschlands und das Sozialsystem“. Der Redner erklärte erst nach ein paar Stunden infolge Zögerlichkeit, jedoch ein halbes Mitglied der U. S. P. für ihn eintrifften, an dessen Vortrag sich dann eine Anfrage angeschlossen. — Nach ein Redner der bürgerlichen Parteien meldete sich zum Wort und sprach ruhig, sachlich und aber Redner vorzuziehen, erklärte: „Es ist Unfair, was das Protestieren zu zeigen, aber ein Sozialist, um das mit dem Kapital! hinauf auf die Barrikaden!“ (wörtlich gesagt von einem Redner.)

Die U. S. P. wieder suchen und suchten nach dem System, das sie nicht finden können, und reboten wieder um den Gegenstand herum, jedoch man wie sich demartete auf dem Parteitag zu Weimar sich verhalten sollte, das Wort des unabhängigen österreichischen Führers F. Adler zu zitieren, der wissen hat, daß die unfruchtbarsten Streben: „Sie wissen zwar nicht, was sie wollen. Sie wollen es aber ganz bestimmt.“

Dies eine oder haben Angehörige des Bürgerrechts an all den Rednern erfahren, daß im letzten Grunde eben doch das Ziel aller dieser Bestrebungen ein Staat ist, in dem jeder glücklich und sorgenfrei zu leben vermag, sondern lediglich und allein die Geschäft der Arbeiterklasse oder, wie das Schlußwort lautet: Die Diktatur der Proletariats in mehr oder minder starken Formen erstreckt werden soll.

Genau wie jeder, auf welchem politischen Standpunkt er auch steht, zugeben, daß die Arbeiterbewegung für das Volkswirtschaft ist und ohne sie einfach alles zum Stillstand kommt. Auch verdient sie es ohne Frage, daß ihr das höchste Bewußtsein werden muß für ein menschenswertes, befriedigendes Dasein. — Andererseits darf nicht vergessen werden, daß neben der rohen körperlichen Gewalt auch der Geist allenthalben regiert in der Welt und sogar über sie gesetzt ist. Ist es nicht sogar bei den Sozialisten selbst so, daß sich sofort Intelligenz ausbreitet und die rohe Masse zu beherzigen und zu gähnen sucht? ... So, man kann noch weiter gehen und sagen: Die Intelligenz muß sich sofort ausbreiten und auf den Plan treten, sonst kommt überhaupt keine Bewegung in Frage!

— Darum auch darf man fragen, warum also dieser Haß und immer wieder künstlich entfachte Haß gegen das „Kapital“, gegen das „Unternehmertum“, der im letzten Grunde doch nur ein Kampf gegen die Intelligenz ist, wie die Entwicklung in England klipp und klar erweisen hat.

Zaudert sie mit schönen Worten neue Häuser, Brot und Kleidung herbei? fragte der bäuerliche Diskussionsredner. „Gewiß nicht“, antwortete man. „So, und womit denn?“ „Reich wie ein Korn erntete es die Bevölkerung; denn nur eine Antwort gibt darauf, und die lautet nicht: Diktatur des Proletariats, nicht Sozialismus, sondern nur ganz einfach und schlicht: Arbeit! — und Wahrheiten sind immer bitter.“

Ein geätztes Herr Goette, Ihr Eingeladnt hat den Abendvortrag hat in Vortragsform ein wenig des Braudens erregt. Als Mitbeteiligter müßte er aber doch wissen, daß gleichzeitig mit der Durchführung der Vorträge ein Vortragsprogramm der Arbeiterbewegung verbunden ist. Wir Vortragsredner haben auch durchaus Verständnis für Ihre Bedenken, indem auf den Vortragsbedarf. Zu unserer Veranschaulichung wurde ein Herber sogar präparierte Klischees finden. Große Ziffernfolge trennen und ablesen. — Wenn Sie aber behaupten, „Vortragsredner treiben oft oder mindestens eine ebenbürtige Einwirkung der Freiheit“ so muß man leider zu dem Ueberzeugung kommen, daß Sie über die Ziele der Vortragsredner nicht unterrichtet sind. Der deutsche Redner darf unter keiner Bedingung weiterhin nur werden der Arbeiter und Vortragsredner und sondern Herren ablassen sein, sondern wird der Illusionen heiligt kommen. Der Vortragsredner hat keine Ware, die er beliebig herstellen kann; der Redner ist unüberwindlich und unüberwindlich. Die Anwendung des Vortragsredners auf den Vortragsredner ist unzulässig und muß zu schweren Mißständen führen. — Wir Vortragsredner haben nicht einsehen, daß dies eine Einwirkung der Freiheit dieser ist. — Im Schlußsatz Ihres Eingeladnt sagen Sie, daß die Frage der Arbeiterbewegung politisch so gut ist wie die Vortragsredner. Politisch möchte ich Ihnen in dieser Hinsicht bei. In der Bekämpfung des Sozialismus kann jedoch jeder einreden, der von der Möglichkeit und Notwendigkeit der Arbeiterbewegung überzeugt wurde, praktisch handeln und durch persönliche Einwirkung vorwärts zu machen. Das geht natürlich nicht in der Vortragsredner, kann nicht von einzelnen privat eingeleitet werden. Hier kann nur die Organisation helfen. — Aber leider wie den nicht finden! Auch die Arbeiterbewegung wird einmal, und hoffentlich bald, politische Formen annehmen und jeder hat noch immer geglaubt, daß über die Vortragsredner wurde. Ist, gelacht, so gibt keine Partei mehr, die nicht Vortragsrednerische Ziele besitzt. Zahlreicher Aufführung zu kämpfen hat es bedarf und nicht leicht mit aller Macht ein Kampf ein gegen die inneren Feinde des deutschen Volkes, gegen die sozialen Ungerechtigkeiten, die unser Volk des Vortragsredner, den es mit seinem Vortragsredner hat, ein Kampf gegen Diktatur zu Siegmund. Die Vortragsredner beginnt ihren Kampf, wobei jeder spät. Es hätte sich vieles vermeiden lassen.

Als Erwiderung auf das Eingeladnt hat noch möchte ich folgendes sagen:

Mein lieber Sportinteressen! Ich verstehe, an wo der Wind kommt und woher er soll, aber ich hätte von Ihnen eine andere Art und Weise erwartet, als eine Zeitung in Anspruch zu nehmen. Wenn Sie in Ihrem Eingeladnt sagen, nur allein die Arbeiterbewegung ist auf dem Spielplan die entscheidende Person, so haben Sie recht. Aber wenn Sie die stützenden Ziffernfolge des Publikums verurteilen, dann möchte ich doch zunächst dem Genterläufer der Deutschland-Mannschaft zuzurufen, nicht den Schiedsrichter während der halbstündigen Spielzeit selbst stetes Zurufen zu befehlen, denn auf solches unvorsichtliches Benehmen auf dem Spielplan muß der Zuschauer doch wohl zunächst aufmerksam werden und zur Hauptfrage Sie als launischere Sache interessieren.

Sollten Sie aber glauben, der Schiedsrichter habe beim 2. Tor für „Deutschland“ regelmäßig pfeifen, so möchte ich Ihnen anheimstellen, Ihre Bemerkung an der nächsten Besichtigung im „Friedrichshof“ zu erörtern, da wird Ihnen vielleicht ein „regelmäßige“ gesagt werden.

Ein Zuschauer.

**Meteorologische Beobachtungen**  
**des Observatoriums Wilhelmshafen**

Tag	Zeit	Barometer		Thermometer		Wind		Nebel		Wolken	Sichtweite	Luftfeuchtigkeit
		mm	mm	Grad	Grad	Grad	Grad	Grad	Grad			
29. 9.	0800	768.2	10.6	10.6	10.6	10.6	10.6	10.6	10.6	10.6	10.6	10.6
30. 9.	0800	752.8	10.4	10.4	10.4	10.4	10.4	10.4	10.4	10.4	10.4	10.4
27. 9.	0800	757.8	10.0	10.0	10.0	10.0	10.0	10.0	10.0	10.0	10.0	10.0

**Schwasser in Wilhelmshafen.**  
 Sonntag, 28. Sept.: Norm. 3.20 — Nachm. 3.20.  
 Montag, 29. Sept.: Norm. 3.45 — Nachm. 3.45.

**Weinbrand Cognac**  
**Marke Goldstück**  
**Goldstück**  
 Jacob Stück Nachfolger Hanau am  
 Cognacbrennereien





Marine.

Marine-Miniere.

Am 28. September. Am Samstag, 27., tritt aus Oberhessen die aus 150 Ingenieuren und Aspiranten bestehende 1. Minierkompanie der 3. Marinebrigade von Danneberg hier ein.



Wir lassen nicht ab

auf die Beseitigung des Unrechts, das uns durch den Schmachfrieden von Versailles angetan, zu bringen. Wir erstreben politische und wirtschaftliche Völkerverständigung, aber auch volle Gleichberechtigung Deutschlands gegenüber allen übrigen Staaten.

Nicht Arbeitszeit — nein Arbeitsleistung werde gefordert, dann aber so, daß jeder Schaffende sein Auskommen habe. Man erwidere dem Arbeiter für sein Werk, man gründe

Arbeitsgemeinschaften zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern; sie verdrängen während Arbeiterräte herbei. Man verdränge das Recht auf Arbeit, aber auch die Pflicht zur Arbeit, damit

Wandel und Verkehr nicht erlöschen. Das Wilhelmshavener Tageblatt arbeitet für

die sittliche Gesundung unseres Volkes. Frei mögen Schule und Kirche ihres hohen Amtes walten, gestützt von dem Staate. Frei sollen schaffen Wissenschaft und Kunst. Nur den zersetzenden Schmutz, wo es sich vorbringt, lehre man aus.

Nach den gesicherten Grundsätzen des Deutschen Volkspartei wie sie sich in der jahrzehntelangen Blatte unseres Reichs bewährt, wie sie die Neuzeit vertieft und bereichert,

national, liberal, sozial, so erstrebe und erstrebe das neue Deutschland. Wer dafür arbeiten und wirken will, der halte das

Wilhelmshavener Tageblatt! Besondere Beachtung wird den Verhandlungen der Nationalversammlung gewidmet sein, in denen die Grundlagen für die zukünftige Gestaltung Deutschlands gelegt werden. In keinem andern Blatte spiegelt sich das Leben unseres Vaterlandes in wirtschaftlicher und familiärer, in künstlerischer und wissenschaftlicher Beziehung so klar und objektiv wieder, wie im

Wilhelmshavener Tageblatt. Aber auch der übrige Inhalt des Blattes wird sorgfältig und reichhaltig ausgestattet werden. Die Frauenwelt wird im Unterhaltungsabteil auf ihre Rechnung kommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes ist den Anzeigen die beste Wirkung gesichert.

Der Bezugspreis des Wilhelmshavener Tageblattes beträgt bei der Post vierteljährlich M. 6,75, monatlich M. 2,25. — ohne Zustellungsgebühr —, bei der Geschäftsstelle (Kronprinzenstraße Nr. 22) M. 6,75 bzw. 2,25 frei ins Haus.

Verlag und Schriftleitung des Wilhelmshavener Tageblattes.

Blätter sind heute in der Kunstschule besonders angeordnet. Vortrag im Werkzeughaus. Vorgespielt hielt vor zahlreich erschienenen Zuhörern im Werkzeughaus Herr A. Zerner einen Vortrag über das Thema: „Wege zur Gesundheit und Kraft.“

Das 2. Bataillon Küstenwächterregiment ist gestern von einer Übung auf dem Lustfischplatz Nordholz nach Wilhelmshaven zurückgekehrt.

Schiffbewegungen. Der englische Zerstörer „Sparrowhawk“ ging gestern von Hamburg kommend über die Ostsee. — Der französische Zerstörer „Claymore“ hat Hamburg verlassen und ist durch den Kanal nach Rendsburg gegangen. — Der amerikanische Kreuzer „Chatham“ verließ gestern von Hamburg kommend Ostpreußen feindlich.

Postkisten für das Kriegsschiff „Münsterberg“, Kommando und Besatzung der 6. Ostsee-Minenschiffabteilung sowie „Regina“ ist seit 24. September Kiel; für die 7. Ostsee-Minenschiffabteilung und zwar M. 139, M. 4, 5, 72, 93, Admiral Schiller, Emsingen, Admiral L. Schöder, Fein Godewin, Goldbunt und Geheimrat Schmitt bis auf weiteres Söding; für das Torpedoboot „S. 23“ von der 3. Ostsee-Minenschiffabteilung und für die 4. Ostsee-Minenschiffabteilung bis auf weiteres Warnemünde.

Verein der Kunstfreunde. Morgen, Sonntag, endet die Zierverausstaltung, die so außerordentlichem Interesse bei den hiesigen Einwohnern begegnet ist. Der Verein der Kunstfreunde hat eine größere Anzahl künstlerisch hochwertiger Rabierungen, Holzschnitte und Steinbrände für seine Verlosung angekauft. Die

antonomische und physiologische Kenntnisse verfügen. Im 2. Teil des Vortrages zeigte Herr Zerner eine Anzahl gut gelungenen Lichtbilder, einmal aus der Antike, dann wieder als Gegenstände, Bilder aus der Gegenwart. Deutlich war der gute Erfolg gelungener Körperkultur an Bildern jener Epochen erkennbar. Große Heiterkeit erregte die Gegenüberstellung der „Anatomie“-Gruppe aus der Antike mit den Gestalten einer „Internationalen“ Ringkampfturniers.

Zum Schluß führte der Redner ein System der Körperkultur vor mit der Bemerkung, daß es zwar kein System gäbe, daß für alle Menschen anwendbar sei, sondern man müsse selbst prüfen, welche Übungen erträglich und nützlich seien. Durch eine gut ausgeführte Form seines Körpers, welche eine regelmäßige Körperkultur erlernt hat, bewies Herr Zerner die Wichtigkeit seiner Ausführungen. Heißer Beifall lohnte dem Redner am Schluß seines überaus lehrreichen Vortrages. Es sei noch kurz darauf hingewiesen, daß in nächster Zeit wieder ein Vortrag des Herrn Zerner stattfindet über: „Wissenschaft und Gymnastik“ mit Vorführung zahlreicher Experimente, wie sie bisher hier am Orte noch nicht gezeigt sind.

Vortrag von Kitzing. Der berühmte Telepath Kitzing, der am 6. und 9. Oktober im Rathaus zwei Experimental-Vorträge veranstaltet, ist auch für eine interessante Veranstaltung. Wir erfahren heute, daß Kitzing eine fertiggedacht hat, an einem Tage 2 Vorträge zu halten und zwar mittags in Hannover und abends in Berlin, eine Leistung, die bei den jetzigen Verkehrsverhältnissen immerhin Staunen erregt. Da Kitzing diese Verpflichtungen einmal eingegangen war, belegte er kurz entschlossen in Hannover ein Flugzeug, mit dem er sofort nach Hannover des Vortrages abging. Um 7.30 abends, also zur festgesetzten Stunde, nachdem Kitzing 20 Minuten vorher das Künstlerzimmer betreten hatte, begann der Berliner Vortrag. (S. Anz.)

Vortragabend von Karl Göttinger. Am 10. Oktober hält Karl Göttinger, gen. „Karlchen“, der bekannte Humorist der „Jugend“, hier im Werkzeughaus einen Vortrag über das Thema „Gutes und Böses“ aus eigenen Werken. Die bisher von Karl Göttinger gehaltenen Vorträge hatten überall großen Erfolg. So schreibt eine Süddeutsche Zeitung (Stuttgart) über einen Vortrag u. a.: Seine lustigen Sätze wirken gleich, mit einer gewissen kindlich-räuspernden Art vorgetragen, noch erheitender als sie sonst auf den Leser wirken. Und so begeisterten den sympathischen Autor Beifallsstürme und jubelndes Lachen. ... Söfentlich hielt Stuttgart den lustigen Schalk Göttinger bald wieder. (S. Anz.)

Agel Hellström. Am 26. September abends führte im Saale der Apollo-Bühne der Telepath Agel Hellström zum erstmaligen jugendlichen Publikum den hiesigen Agel Hellström vor, und zwar zu Anfang durch Experimente auf dem Gebiete des Gedankenlesens, danach dann durch Nachfragen. Einige besonders geeignete Medien fanden sich unter den Zuhörern, denen Hellström humoristische Beiträge gab, wie tangen nach Musik, Schmerz markieren, jemanden unarmen und küssen, nach Ertrinken aus dem Schaf beim Verlassen des Saales noch dreimal heraus schießen. Die Besuche wurden alle genau ausgeführt. So war es für alle Erscheinungen ein außerordentlich seltener Abend!

Gewerkschaftsbund des Ostpreußenlandes. Der Gründung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten folgte am Mittwoch, den 24. d. Mts., im Hotel „Hof von Oldenburg“ die Wahl des geschäftsführenden Vorstandes, zu der sich der Verband Deutscher Handlungsgehilfen, Leipzig und der Kaufmännische Verein von 1838, Hamburg, mit ihren Frauengruppen eingefunden hatten. Zum 1. Vorsitzenden wurde Herr Herbert Mühlack (R. D. 5.), Schriftführer, Alfred reise 88, gewählt. Unter anderem traten die Vorsitzenden der Sondergruppen als Beisitzer in den geschäftsführenden Vorstand ein. In rager dreißigminütiger Sitzung wurde die Organisation und der Ausbau des Gewerkschaftsbundes besprochen. Für die verschiedenen Arbeitsgebiete wurden entsprechende Ausschüsse niedergesetzt.

Zusatz. Morgen nachmittag 2.30 Uhr werden sich auf dem großen Grotzerplatz die beiden zur Zeit fürstlichen Mannschaften der Infanterie, Infanterie I und Deutschland I, im Vorrundenpiel um die Meisterschaft des Bezirks Oldenburg-Wilhelmshaven treffen. Infanterie „Erie“ genießt den Ruf, seit etwa einem Jahre von Ostpreußen nicht geschlagen worden zu sein. Auch im vergangenen Sonntag vermochte sie den Bremer Verein Lloyd 6:1 abzuwehren, Deutschland hat bisher gleichfalls dieses Können gezeigt. Auch diese Mannschaft hat gegen den Bremer Verein erfolgreich gespielt. Ueber die recht spielerische und rasche „Erie“ des F. C. Comet vermochte Deutschland am vergangenen Sonntag gleichfalls einen klaren Sieg zu erringen.

Postverkehr. Wegen Verkehrsstörungen im Nordland ist der Postfachdienstverkehr nach den Niederlanden außer für Sendungen mit lebenden Tieren sowie für Versendungen mit Geflügel vorläufig gesperrt. Der allgemeine Telegrammverkehr mit Belgien ist zur Wortgelehrer von 30 Pfg. wieder eröffnet. Die Telegramme müssen in offener deutscher, englischer, französischer, italienischer oder japanischer Sprache abgefaßt sein. Brieftelegrame sind noch nicht zugelassen. — Vom 1. Oktober beträgt im Telegrammverkehr nach Deutsch-Ostpreußen und nach der Ostpreußen-Station die Gebühr für das Wort eines gewöhnlichen Telegramms 10 Pfg., eines Privattelegramms 6 Pfg. — Von jetzt an werden auch im unbesetzten Deutschland wieder Postpläne nach den Nieder-

Englands Flotte bleibt auf Kriegsfährte. — Rotterdam, 26. September. Die Londoner Wäner melden, wurde die Demobilisierung der englischen Flotte, die von Lord George im Unterhause für Anfang September angekündigt worden war, bis jetzt nicht ausgeprochen. Eine Veranlassung größeren Umfangs seien bisher nicht erfolgt.

Aus den Zandestädten. Wilhelmshaven, 27. September. Heimkehr. Morgen früh 8 Uhr wird der Transportminister „Crotawa“ mit 610 Kriegsgefangenen aus England hier einreisen und in die 3. Infanterie einziehen. — Die alte Heimat greift Euch dankbar an. Dieser Willkommensgruß kamte den aus der Gefangenschaft heimkehrenden Kriegern entgegen. Sie alle Heimat ist es und doch wieder ist es nicht. Eine Wandlung hat sie durchmachen müssen, von jeder Höhe ist sie geführt, arm ist sie geworden unter den Schlägen des Schicksals. Sie kam den heimkehrenden Kriegern nicht mehr das bieten, was sie verdienen, was sie nötig haben, um all das Leid, all den Kampf vergessen zu machen, den die Schöpfer der Heimat in jahrelanger Gefangenschaft mit schmerzlicher Behandlung ertragen. So vieles ist uns, die wir doch heimlich blieben oder die wir den letzten Rest schon fünf Monaten ausgegossen haben, genommen worden, aber was uns kein auch noch so hater Friedensvertrag rauben konnte, das ist unser Herz, das Euch heimkehrend in Dankbarkeit aus die entgegeneschießt. Und das wollen wir Euch ganz spenden, das soll Euch eigen sein. Das wird nicht ruhen und nicht ruhen, bis es aus der Hütte Eurer Gefährter die Blumen des Lebens aufgeweicht, bis es Guten Lippen wieder ein Lächeln des Glücks, der Zufriedenheit entlockt hat. Euch Zeit war unser Zeit, Eure Freude soll unsere Freude sein! Und so wie die Heimat dem noch die alle geföhren und sie greißt Euch dankbar. Ein herrliches Willkommen mit Euch das alte deutsche Herz zu.

Militärischer Gruß. Das „M. B. W.“ macht folgendes bekannt: Für die Grundpflicht der Marine- und Heeresangehörigen gibt es keinen Unterschied zwischen Vorgesetzten (Untergebenen) mit den bisherigen Grundabzeichen und solchen mit den neu eingeführten Abzeichen. Offiziere, die mit der Erlaubnis zum Tragen einer bestimmten Uniform versehen sind, sollen a. B. das Recht, diese unverändert zu tragen, auf die neuen Bestimmungen über Uniformverordnungen keine Anwendung. Absatz 2 der Ziffer 2 der Verordnung vom 29. Mai 1919 (M. B. W. 1919 S. 228 Nr. 265) findet auch auf die Angehörigen der Schwabtruppen Anwendung. Die Grundpflicht besteht zwischen Angehörigen der Marine, des Heeres und der Schwabtruppen. Ein Unterschied zwischen Dienstpflicht im Dienst und außer Dienst besteht nicht. Unterschieden wird nur zwischen dem Gruß des einzelnen Mannes und dem Gruß (Fremdgesandung) geschlossener Abteilungen auf Kommando. Wird ein Mann von einem Vorgesetzten angesprochen, so hat er die Hand an die Kopfbedeckung zu nehmen — gemäß Ziffer 3 der oben genannten Verordnung vom 29. Mai 1919. Nur wenn er in Reich und Glied einer auf Kommando stehenden geschlossenen Abteilung sich befindet, hat er sich zu melden, die entsprechende Haltung einzunehmen.

Sanitätsbeamte für das deutsche Gebiet. Sanitätsbeamte, welche Aufstellung im deutschen Gebiet nach dem Beschlusse vom 1. Oldenburg zu werden.

Rechtsanwaltskammer der Beamtenvertreter. Das „M. B. W.“ macht folgendes bekannt: Die Rechtsanwaltskammer der seit dem 13. Februar 1917 neu ernannten Beamtenvertreter aus dem Friedensstande ruft für die Dauer des Bezugs der Beamtenvertretergesetzgebungs.

Postgehalt. Das „M. B. W.“ macht folgendes bekannt: Postgehalt wird den in der vorläufigen Weisungsmarine eingestellten Mannschaften nicht gewährt.

Geld über die Reichsfinanzverwaltung. Mit Wirkung vom 1. Oktober 1919 werden die Reichsbeamten von den Reichsbehörden verdrängt. Die obere Leitung hat das Reichsfinanzministerium. Unter ihm arbeiten die Landesfinanzämter als Oberbehörden und unter diesen die Finanzämter mit ihren Hilfsstellen. Die Landesfinanzämter bestehen aus einem Präsidenten und den erforderlichen Mitgliedern und Hilfsbeamten. Den Finanzämtern sind Finanzgerichte über die Beratung in Steuerfällen angegliedert. Bei den Gerichten bestehen Kammern. Die Kammern entscheiden in der Beratung von fünf Mitgliedern, davon müssen vier ehrenamtlich tätig sein. Der Sitz und der Bezirk der Finanzämter wird vom Reichsfinanzministerium bestimmt; die Lei-

starkes Nationalbewußtsein

liberalen und sozialen Gedanken.

starker Persönlichkeiten.

einer Volkswehr

geschütztes Beamtenum.

allen Zwanges ledig

des Wilhelmshavener Tageblatt

Schiffbewegungen.

Postkisten für das Kriegsschiff.

Verein der Kunstfreunde.

antonomische und physiologische Kenntnisse verfügen.

Zum Schluß führte der Redner ein System der Körperkultur vor mit der Bemerkung, daß es zwar kein System gäbe, daß für alle Menschen anwendbar sei, sondern man müsse selbst prüfen, welche Übungen erträglich und nützlich seien.

Vortrag von Kitzing. Der berühmte Telepath Kitzing, der am 6. und 9. Oktober im Rathaus zwei Experimental-Vorträge veranstaltet, ist auch für eine interessante Veranstaltung.

Vortragabend von Karl Göttinger. Am 10. Oktober hält Karl Göttinger, gen. „Karlchen“, der bekannte Humorist der „Jugend“, hier im Werkzeughaus einen Vortrag über das Thema „Gutes und Böses“ aus eigenen Werken.

Agel Hellström. Am 26. September abends führte im Saale der Apollo-Bühne der Telepath Agel Hellström zum erstmaligen jugendlichen Publikum den hiesigen Agel Hellström vor, und zwar zu Anfang durch Experimente auf dem Gebiete des Gedankenlesens, danach dann durch Nachfragen.

Zusatz. Morgen nachmittag 2.30 Uhr werden sich auf dem großen Grotzerplatz die beiden zur Zeit fürstlichen Mannschaften der Infanterie, Infanterie I und Deutschland I, im Vorrundenpiel um die Meisterschaft des Bezirks Oldenburg-Wilhelmshaven treffen.

Postverkehr. Wegen Verkehrsstörungen im Nordland ist der Postfachdienstverkehr nach den Niederlanden außer für Sendungen mit lebenden Tieren sowie für Versendungen mit Geflügel vorläufig gesperrt.

Zur allgemeinen Telegrammverehrung mit Belgien ist zur Wortgelehrer von 30 Pfg. wieder eröffnet. Die Telegramme müssen in offener deutscher, englischer, französischer, italienischer oder japanischer Sprache abgefaßt sein.

Brieftelegrame sind noch nicht zugelassen. — Vom 1. Oktober beträgt im Telegrammverkehr nach Deutsch-Ostpreußen und nach der Ostpreußen-Station die Gebühr für das Wort eines gewöhnlichen Telegramms 10 Pfg., eines Privattelegramms 6 Pfg. — Von jetzt an werden auch im unbesetzten Deutschland wieder Postpläne nach den Nieder-

Landesbibliothek Oldenburg





**Energetische, organisationsfähige  
Vertreter gesucht!**  
Ergiebende Erfindung! Der

# Kotobrau-Ofen

Deutsches Reichspatent! Die Kohlenofen ist befohlen!  
„Ho-To-Brau“ heißt Holz, Torf und Braunkohle.  
Für 70-90 Pfennig den Tag ein warmes Zimmer.  
Bezirke für die vorzüglichsten Gegenden sind schnell an wichtige  
Stellen zu vergeben. Bewerber werden eingeladen, persönlich  
dem 4.-10. Oktober persönlich in Bremen, Am Wall 123,  
vorzusprechen oder wegen Einzelheiten zu schreiben.  
**General-Vertreter der Kotobrau-Ofen**  
Am Wall 123, Bremen.

## Tanz- u. Ballettschule

(Börsestraße 116).  
**Ein neuer Kursus für Anfänger**  
beginnt am Montag, den 6. Okt., abends 8 Uhr.  
Anmeldungen erbitte höchstfröhlich  
**Friedrich Klemmensen, Mitgl. d. N. Z. B.**

**Heinrich Fettköter**  
Gegr. 1856 Osnabrück Gegr. 1856  
**Stahlwaren u. Waffen**  
empfiehlt:  
**Doppelflinten, Dreilaufgewehre,  
Püschbüchsen, Büchflinten, Re-  
petierbüchsen, Revolver, Pistolen**  
Zielfernrohre, welche sofort montiert  
werden, in bester Friedensarbeit, Mu-  
nition zu allen Waffen. Preisliste auf  
Wunsch, Waffenschein bei Bestellung  
mitsendend. Wiederverkäufer Händler-  
preise.

## Güter-Transporte

nach und von allen Hafenplätzen des In- und  
Auslandes besorgen  
**Hansen & Gowers**  
Schiffsanleger,  
Wilhelmsdamm, Kaiserstr. 103, Fernruf. 2094 u. 2095.

**Musik-Haus**  
**E. Teubner**  
Rieselerstr. 1, Ecke Marktstr.  
Empfehle mein reichhaltiges Lager  
in allen  
**Musik-Instrumenten**  
Reparaturen und  
Stimmungen  
durch erstklassigen Fachmann.  
Noten und Platten  
stets die neuesten Schlager

**H. W. Hoffhenke & Sohn**  
Peterstr. 70 Schneidermeister Peterstr. 70  
Anfertigung eleganter Anzüge u. Paletots nach  
Maß in eigener Werkstatt.  
Gelieferte Stoffe und Umarbeitungen werden  
bei gütlicher Preisberechnung unter Garantie des  
guten Eigenes gewissenhaft verarbeitet.  
Reichhaltige Auswahl in guten Stoffen.

**Günstigste Gelegenheit  
zum Einkauf von Tapeten**  
Verlangen Sie meine neue Musterkarte.  
**Tapetenhaus J. Nottelmann**  
Großhandlung - Kleinverkauf  
Marktstraße 65. Fernruf 1447. Marktstraße 65

**Wollen Sie einheiraten?**  
Durch unsere über das  
ganze deutsche Sprach-  
gebiet verbreitete  
Organisation des Sichtungens  
wird Ihnen die beste Ge-  
legenheit dazu geboten.  
Keine Vermittlung! Kein  
Vorschuß! Verlangen Sie  
unsere interessante Bun-  
dendressur Z. 65 gegen Ein-  
sendung von 25 Pf.  
Der Sandt, Lehmann & Co.,  
Kiel, Schillerschloß 18.

Ende September erscheint:  
**Sirpiz  
Erinnerungen**  
geb. 22 Mr., geb. 27.50 Mr.  
Das mit Spannung er-  
wartete Buch wird un-  
verändert u. ungefälscht  
herausgegeben und wird  
bereitschafts verschickt er-  
regend. Sofortige Befel-  
lung ist empfehlenswert.  
**Gebrüder Ladewigs.**  
Bringe meine  
Reparatur- und  
Bügelwerkstatt  
für Herren- u. Damen-  
Garberobe in empfeh-  
lende Erinnerung.  
G. Tausen, Schneidern.  
Börsestraße 102.

**Patente:**  
Gebrauchsmuster  
und Warenzeichen  
erwirkt und verwertet auf  
Grund 20jähriger Praxis  
**F. Lunow, Hamburg,**  
Lübeckerstraße 15.  
Rat u. Auskunft kostenlos.

**Bimstein-  
Pulver**  
unverkostet zum Messer-  
putzen, Herdputzen und  
Reinigen aller Metalle.  
Besser als Schmirgel.  
Kart. 25 Pf.  
**Wenzel's Seifengeschäfte**  
Marktstraße 55,  
Börsestraße 55.

**Vauka!**  
Kalt abwaschbare Dauer-  
wäpfe. Man achte genau  
auf den Namen  
„Vauka“.  
Preis pr. Dg. 18.-, 1/2 Dg. 10.-, 1/4 Dg. 6.-  
u. 6 cm hoch in Weiß 24.-, 26.-  
Preis 1 Dg. 24.-, 1/2 Dg.  
14.- p. Nachn. Portofrei.  
Jetzt wieder überall  
zu haben, wo nicht direkt  
bald.  
**Joseph Groß, Hannover,**  
Artilleriestr. 15.  
Alleinvertrieb für die Pro-  
vinz Hannover.  
NB. Vertreter werden  
gesucht.

**Vauka!**  
Kalt abwaschbare Dauer-  
wäpfe. Man achte genau  
auf den Namen  
„Vauka“.  
Preis pr. Dg. 18.-, 1/2 Dg. 10.-, 1/4 Dg. 6.-  
u. 6 cm hoch in Weiß 24.-, 26.-  
Preis 1 Dg. 24.-, 1/2 Dg.  
14.- p. Nachn. Portofrei.  
Jetzt wieder überall  
zu haben, wo nicht direkt  
bald.  
**Joseph Groß, Hannover,**  
Artilleriestr. 15.  
Alleinvertrieb für die Pro-  
vinz Hannover.  
NB. Vertreter werden  
gesucht.

**Familien-Auskünfte**  
unauffällig, streng diskret.  
über Vermögen, Mißgriffe,  
Eheverhältnisse, Vererbungs-  
sachen, etc. etc. etc. etc.  
v. ersten Akten bezogen.  
20jährige Praxis.  
„Wahre“ Bestätigung.  
Anfrage, Berlin W. 85,  
Friedrichstr. 118.

Jeden Sonntag  
**Lilienburg Tanz-Kränzchen.**  
Es ladet freundlichst ein **Frau Frier.**  
Anfang 5 Uhr.  
**Friedrichshof.**  
Dienste Sonntag  
**Großer Ball**  
Anfang nachmittags 4 Uhr.  
Dazu ladet freundlichst ein  
**Hans Sufbauer.**

**Restaurant Lohende**  
Feinste Speisen  
Erstkl. Weine  
zu mäßig. Preisen  
Tägl. vornehme Künstlermusik

**Kaiser-Friedrich-Kunsthalle**  
**Ausstellung d. Künstler-  
bundes „Die Türmer“**  
Vorstand:  
**Prof. A. Meyer - Darmstadt.**  
25 Kollektionen mit circa vier-  
hundert Gemälden und graphi-  
schen Originalwerken.  
Geöffnet täglich von 10 Uhr  
bis zur Dunkelheit.

**Juwelier Ramien,**  
Marktstrasse 10  
empfiehlt  
**reizende Neuheiten in**  
Brillant-Ringen  
Brillant-Halsketten  
Brillant-Ohringen  
Brillant-Broschen  
in anerkannt größter Auswahl und reeller  
Preisstellung.

**Möbel**  
und Ladeneinrichtungen  
werden sauber und preiswert gestrichen im  
**Spezial-Möbel-Ladengeschäft**  
Joh. Heinrich, Börsestraße 110.

Sind  
**Lungenleiden**  
heilbar? **Ja!**  
Schwindsucht (Tuberkulose aller Art).  
Auffall. schnelle Erfolge. Neuest. Verf. Dr. med. Vogt.  
Aufkl. Lungenbrosch. im Dank u. Best. send. fr. geg.  
50 Pf. u. Briefc. L. Td. Timm, Hannover, Münzstr. 6.

**Günrich Janßen, Gärtner**  
Rüfingern, Banteweg 6.  
Neuanlage und Instandhaltung von Gärten, auch  
in Nahbereich.  
Lieferung von Obstbäumen, Beerensträuchern, Rosen  
sowie familiärer Artikel für den Garten.  
Bestellungen auf Herbstlieferung bald erbeten.

**Deutsche Volkspartei**  
Ortsgruppe Wilhelmshaven-Rähringen  
Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr  
im Saale der Gemeindefaule:  
**Musik - Abend**  
zum Besten des Volksbundes zum Schutze  
der deutschen Militär- und Zivil-Georgenen.  
Unter freundl. Mitwirkung des Orchesters  
Herrn Frau Nichte d. Stadttheater Hamburg  
Vortragsfolge:  
1. Ouvertüre a. Ballett „Die Geschöpfe des  
Brombeus“, Klav. vierh. K. v. Weethoven  
2. Großes Konzert C dur für Flöte, Oboe  
und Klarinet. B. A. Mozart  
3. Trio D dur für Violine, Cello und  
Klavier. S. Haydn  
4. Lieder für Mezzo-Sopran K. Schumann  
5. Nocturno für Flöte, Violine, Cello  
und Klarinet. F. Doppler  
Eintrittskarten zum Preise von 2.75 Mk.  
für Nichtmitglieder, 1.05 Mk. für Mitglieder  
und 0.55 Mk. für Mitglieder der Jugend-  
gruppe in den Buchhandlungen von Lohse  
und Gebrüder Ladewigs, Roonstr.

**Adler-Theater.**  
Heute und folgende Tage  
abends 8 Uhr:  
**KAISERPLATZ 3 EINE TREPPE.**  
Operette in 3 Akten  
von Felix Schottländer.  
In Vorbereitung:  
**DER SELIGE BALDUIN.**  
Musik von Walter Kollo.

**Burg-Theater**  
Gastspiel der Tegernseer-Volksbühne.  
Dir. G. Gropmann. Impresario: H. Seysohah.  
Täglich abends 8 Uhr.  
Heute und folgende Tage:  
**Stauernregend! Hochinteressant!**  
**Die Turmbacherin**  
Sitten-Bauerntragödie in 3 Akten von Greinz.  
Riesenerfolg!  
— Endlich von der Zensur freigegeben. —  
In den Pausen Wiederauftreten des Zither-  
Virtuosens Willy Schweizer.  
Vorverkauf: Vorm. 11 bis 1 Uhr, nachmittags  
von 5 Uhr an. Theater-Fernruf 27.

**Zum Augustiner.**  
Jeden Sonntag  
8 Uhr:  
**Unterhaltungs-  
musik.**  
Im regen Besuch  
bietet  
**W. Evers.**

Sonntag, den 28. September:  
**Großes Streich-Konzert**  
ausgeführt von **Philharmonischen  
Orchester** unter Leitung des Musik-  
direktors Herrn Fr. Wöhler.  
Von 4-7 Uhr nachm. Eintritt 1.10 Mk.  
Familienkarten bis vier Personen 2.20 Mk.  
Ab 7 Uhr:  
**Familien-Kränzchen.**

Jeden Mittwoch und Sonntag:  
**Großes Tanzkränzchen.**  
Mittwochs Anfang 7 Uhr, Sonntags 6 Uhr.

**Groß-Rüstringen**  
Sonntag, 28. September:  
**Grosser Ball.**  
Anfang 6 Uhr. Kein Weinzwang.  
**Karl Rehayn.**  
**Fledermaus-Diale**  
4 Uhr  
Tanz-Tea bei freiem Eintritt.

**Gedanner Hof.**  
Sonntag, 28. Sept.  
**Tanzkränzchen.**  
C. Mannen  
Viele vom Don. wollen  
sich bald gleich zu be-  
geben, wenn auch o. Son-  
erhalt. fof. Wunsch durch  
„Union“, Berlin, Postamt.

**Im Saale**  
d. Gewerbeschule  
Mittwochs,  
den 8. Oktober,  
abends 8 Uhr.  
**Einmaliges Konzert**  
Professor Willy  
**BURMESTER**  
Karten im Vorverkauf  
bei Gebrüder Ladewigs

**Mampes  
Gute Stube**  
im Adler-Theater.  
Reichhaltige Aus-  
wahl der besten  
deutschen  
**Liköre**  
Pfeiffermünz 1.50  
Mampes Halb  
und Halb 2.50  
Mampe-Dic-  
tiner 3.00  
Deutscher  
Cognac 2.00  
Asbach Uralt 2.50  
Frz. Cognac 3.00  
und viele andere  
Sorten.

**Metropol**  
Varieté  
und Konzerthaus  
Täglich:  
**Spezialitäten-  
Vorstellung.**  
Programmwechsel  
jeden 1. u. 16. des  
Monats.  
Anfang 8 Uhr.  
Im Vordergrund:  
Kabarett Metropol  
homor. Konzerte  
und Vorträge.

**Schützenhof**  
Rüstringen.  
Karl Görriksen.  
Jeden Sonntag  
**Tanzkränzchen.**

**Strandhalle**  
Wilhelmshaven  
(1. Hofeinfahrt).  
Täglich:  
**Unterhaltungs-  
musik.**  
Anfang 4 Uhr.  
Im günstigen Zuspenh  
bietet  
**F. Metgenhilt.**

**Gedanner Hof.**  
Sonntag, 28. Sept.  
**Tanzkränzchen.**  
C. Mannen  
Viele vom Don. wollen  
sich bald gleich zu be-  
geben, wenn auch o. Son-  
erhalt. fof. Wunsch durch  
„Union“, Berlin, Postamt.